

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugspreise: Bei freier Zustellung ins Haus einschließlich Erdgas monatlich **2,00 RM.**
Halbmonatlich 1,00 RM. Postbezugs monatlich 2,00 RM. Einschließlich Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr). Kreuzbandabonnements: Für die Woche 1,00 RM.
Einzelnnummer 10 Pf., außerhalb Groß-Dresdens **15 Pf.**

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 4 spaltige mm-Zeile im Anzeigenteil 14 Pf., Stellengruppe und separate Familienanzeigen 6 Pf., bis 20 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachlos nach Tarifvertrag I oder Mengentarif B. Druckgebühr für Differenzanzeigen 30 Pf. einschließlich Porto. Zur Zeit ist Anzeigenverteilung Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Ortsverteiler Sammelnummer 24601, Fernverteiler 27981-27983 - Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Dittlorastr. 4a; Fernruf: Anruf 9361-9366
Postfach: Dresden 2060 - Nichtverkaufte Einblendungen ohne Rückporto werden weiter juristisch nach aufbewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr. 194 / 43. Jahrgang

Mit der Beilage „Die Frau in der Gegenwart“

Mittwoch, 21. August 1935

Die Funtausstellung bleibt geöffnet

Fortbestand der Ausstellung nicht gefährdet — Nur eine einzige Halle zerstört — Heldenmütiger Einsatz der Abwehr rettet die Ausstellung

Der Brand am Kaiserdamm

Ausstellung seit 12 Uhr wieder für das Publikum offen — Rasche Aufräumungsarbeit

Die große Deutsche Funtausstellung wurde gestern von einem Brandunglück heimgesucht, dessen Ausdehnung aber dank dem energischen Eingreifen der Feuerwehr auf ein Mindestmaß beschränkt werden konnte. Die große Deutsche Funtausstellung geht weiter! Und heute morgen standen trotz der vergangenen Unplauderei die meisten Aussteller bereits wieder wie gewöhnlich bei ihren Ständen.

Der große Brand brach wahrscheinlich infolge Kurzschlusses in der Halle 4 aus, wo die führenden deutschen Firmen Siemens, Telefunken, AEG, Wende, Zeiss usw. ihre Stände hatten. Diese Halle ist restlos zerstört worden. Hier ist auch der Sachschaden sehr groß. Es gelang aber dem Einsatz der Feuerwehr, den Brand von den übrigen Hallen abzutrennen und so die Funtausstellung vor der Vernichtung zu bewahren. Wenn dies gelungen ist, so hat Deutschland das dem heldenmütigen und entschlossenen Einsatz der Feuerwehr, der SA, SS, der Politischen Leiter, der Reichswehr, des Arbeitsdienstes und der Landespolizei zu verdanken. Jeder einzelne von diesen Männern hat sein Leben für das Wohl der Ausstellung und dem Wüten der Elemente halt gemacht.

Ganz besonders hervorzuheben ist die heldenmütige Rettung der vom Feuer im Funkturrestaurant 50 Meter über dem Erdboden eingeschlossenen Personen. Zweimal fuhr der Fahrstuhlführer des Funkturums in das Flammenmeer empor, um die Gäste herunterzuholen und den letzten Rest rettete der todverachtende Einsatz und die Geschicklichkeit zweier Feuerwehrleute, denen es trotz großer Schwierigkeiten gelang, eine Schlauchleitung bis dicht an das brennende Restaurant heranzubringen, die Flammen zu löschen und den eingeschlossenen den Weg in die Freiheit und ins Leben zu öffnen.

Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Dr. Frick waren sofort an die Unglücksstelle geeilt. Noch während der Brand, da wurde bereits die Organisation der Aufräumungsarbeiten bis ins Kleinste festgelegt, denn nicht einen Tag sollte der Ausstellungsbetrieb unterbrochen werden. Und heute begann im Morgengrauen bereits die große Maschine abzurufen. Die Aufräumungsarbeiten sind in vollem Gange. In den während der Nacht geräumten, aber vom Feuer verschonten Hallen werden die Stände wieder aufgebaut. Dank der größten Entschlossenheit, der Ruhe und Sicherheit, mit denen man das Feuer bekämpfte, ist es gelungen, unabsehbare Unglück zu verhindern und die halbe Deutsche Funtausstellung, um die und die ganze Welt als um eine Weltleistung denkwürdigen technischen Räumens beneidet, weiterzuführen.

Der Hergang des Brandes

× Berlin, 20. August. (Durch Funkpruch) Ueber den Hergang des Brandes der Funtausstellung wird auf Grund der Aussagen der maßgebenden Beamten der Ausstellungsleitung, der Feuerwehr und der Polizei folgender amtlicher Schlussbericht ausgegeben:

Das Feuer entzündete sich um 00.08 Uhr nach der Beobachtung eines aufsichtsführenden Beamten an einem Ausstellertisch der Halle 4 und breitete sich mit außerordentlicher Schnelligkeit aus. Decker und andere in der Halle anwesende Personen machten sofort Flucht. Dabei ist der Vertreter der Firma Zeiss, Karl Kessler aus Nürnberg, der heldenmütig den Versuch machte, einen Hydranten in Tätigkeit zu setzen, von den Flammen erlitten worden. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß der Dienstag früh verstarb. Die in der Halle 4 ständig untergebrachte Feuerwehrtruppe griff sofort den Brand an und gab Großalarm.

In kürzester Zeitabstände trafen insgesamt 14züge der Feuerwehr ein.

Im Funkturrestaurant befand sich eine Anzahl von Personen, die durch die Unruhe und den Mut des Fahrstuhlführers Erich Gohsmed und weiterer Hilfsmannschaften in Sicherheit gebracht wurde. Als Gohsmed den Fahrstuhl nicht mehr in Betrieb halten konnte, besaßen sich im Funkturrestaurant noch acht Personen, die durch eine Feuerwehrtruppe unter Führung von Haupt Dr. Schäfer in Sicherheit gebracht wurden.

Um 22 Uhr war das Feuer eingekreist und ein Uebergeleiten auf die benachbarten Hallen mit Sicherheit ausgeschlossen.

Auch der Brand im Funkturrestaurant war eingedämmt. Bereits kurze Zeit nach Ausbruch des Feuers traf Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Ausstellungsgelände ein. Er leitete persönlich die Abwehrmaßnahmen und Sicherheitsmaßnahmen, die durch SA, SS, politische Leiter, Schutzpolizei, Arbeitsdienst, Angehörige der Wehrmacht und Technische Rottweile durchgeführt wurde. Dadurch war es möglich, am Brandort eine auch in der ausländischen Presse hervorzuheben muntergültige Ordnung aufrechtzuerhalten. Da zu Anfang die Gefahr eines Uebergeleitens der Flammen auf die Fernsehhalle 3 bestand, wurde diese Halle durch den Arbeitsdienst vorläufig geräumt. Sie konnte aber bereits Dienstag früh wieder eingerichtet werden und wurde mittags zum Teil wieder in Betrieb genommen. Auch Reichsminister Dr. Frick erschien gegen 20 Uhr auf der Brandstätte. Er ließ sich über die getroffenen Maßnahmen Bericht erstatten und stellte für die Aufräumungsarbeiten 150 Arbeitsdienstleistungen zur Verfügung.

Auch nach Witternacht war das Feuer in der Halle 4 so weit abgegränzt, daß mit den Aufräumungsarbeiten begonnen werden konnte.

Die Beleuchtung und das Signalfeuer des Funkturums blieb während des Brandes in Betrieb. Durch das Feuer ist die Halle 4 völlig zerstört worden. Die dort angebrachten Apparate sowie der im Keller liegende Maschinenraum des Ullrafunkenwerkes sind ebenfalls vernichtet. Die Aufräumungsarbeiten werden bis Donnerstagabend beendet sein. Die Umfassungsmauern werden zur Zeit durch Pioniere beseitigt, die

Dienstag früh 4.30 Uhr angelegt worden sind. Beim Brandunglück ist

leider noch ein zweites Todesopfer zu beklagen. Am Dienstagmorgen wurde nämlich nahe dem Haupteingang zur Halle 4 die verstorbene Leiche des

Der Internationale Feuerwehrkongress in Dresden

wurde mit bedeutsamen Ansprachen von General Ponderoy (Paris), Oberbürgermeister Förner, Innenminister Frick und Generalleutnant der Landespolizei, Dalsege, eröffnet.

(Ausführlicher Bericht auf Seite 5)

Angestellten Teiler von der Firma Telefunken aufgefunden. 20 verletzte Personen wurden in das Krankenhaus eingeliefert, doch konnte der größte Teil von ihnen nach Anlegung von Rotverwänden wieder entlassen werden.

Die Funtausstellung erleidet, wie bereits bekanntgegeben, keine Unterbrechung.

Auch die in diesem Jahre weiterhin geplanten Veranstaltung des Ausstellungs- und Wehmannes werden programmgemäß durchgeführt. Reichsminister Dr. Goebbels sprach allen an den Hilfs-, Abwehrungs- und Aufräumungsarbeiten Beteiligten den Dank für ihr kraftvolles Eingreifen aus. Dieser Dank gilt besonders den Mannschaften, die unter Lebensgefahr die Rettung vom Feuer schwer bedrohter Personen durchgeführt haben. Der Führer und Reichsminister hat Reichsminister Dr. Goebbels bereits beauftragt, im Einvernehmen mit der Stadt Berlin eine großzügige Reuplanung des Reuegelandes vorzubereiten.

Einsturzunglück in Berlin

DNB, Berlin, 20. August. (Durch Funkpruch.) Heute mittags gegen 12.15 Uhr ereignete sich in der Hermann-Göring-Straße ein schwerer Einsturzungsunfall. Dort brach aus bisher noch unbekannter Ursache ein Stahnschacht plötzlich ein. Die Feuerwehr gab 8 Alarm, da noch nicht geklärt ist, ob Menschenleben in Gefahr sind. Auch das Rettungsdienst wurde sofort benachrichtigt und erschien an der Unfallstelle.

Zu dem Unglück erfahren wir weiter, daß die Tunnelstrecke, die sich nach in Arbeit befand, in einer Länge von mehr als 50 Meter eingestürzt ist. Die Einsturzstelle bildet ein tiefes abklingendes Loch. Die mit nahezu 20 Stützen angelegte Feuerwehre ist zur Zeit beschäftigt, an der Einsturzstelle die ersten Rettungsmaßnahmen zu treffen. Es wird zweifellos längere Zeit dauern, bis der eingestürzte Tunnel freigelegt ist. Bei dem Unglück wurde auch der große Kran und die gesamte Konstruktion mit den darüber liegenden Straßenbahnlinien in die Tiefe gerissen. Zum Glück herrschte zur Zeit des Unfalles Mittagspause.

Der Kampf gegen das Feuer

Bericht unserer Berliner Schriftleitung

F. Berlin, 20. August

Die Nachricht von dem plötzlichen Ausbruch eines Brandes in einer der acht Hallen der großen Funtausstellung verbreitete sich gestern abend außerordentlich schnell in der Reichshauptstadt. Zuerst waren es nur wenige Gerüchte, die aber sehr bald an Bestimmtheit zunahm, da aus allen Stadtteilen die Polizeistreifen der Feuerwehr dem Ausstellungsgelände ausrufen. Man erfuhr, daß für die Feuerwehr die höchste Alarmstufe — 12 — angeordnet war, das heißt, daß alles aufgegeben wurde, um den Brand einzubämmen. In den letzten Abendstunden erschienen dann Sonderausgaben der Berliner Zeitungen, die über den Brand berichteten. Man sah diese den Verkäufern fast aus den Händen. In den überfüllten Kaffeehäusern und Gaststätten der Reichshauptstadt gab es kein anderes Gesprächsthema. Viele Tausende von Fremden waren in noch Berlin gekommen und hatten die Ausstellung, dieses Wunderwerk deutschen Räumens, zum Teil erst seit wenigen Stunden verlassen. Mit Befriedigung stellte man überall das rasche und energische Eingreifen der Behörden fest — Reichsminister Dr. Goebbels war sofort persönlich an die Brandstätte geeilt. Ihm folgte etwa 100er Reichsminister Dr. Frick. Dieser energischen Bekämpfung des Feuers ist es zu danken, daß der Brand auf seinen eigentlichen Herd beschränkt werden konnte und die Ausstellung als Ganzes nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Brand beobachteten, wo eine elektrische Lichtanlage Feuer gefangen hatte. An der Spitze des 150 Meter hohen Turmpfeiles war während der ganzen Zeit, als wäre nichts geschehen, unermüdlich das als Orientierungszeichen für den Nachtverkehr dienende Blinkfeuer tätig, dessen im Kreis laufende Signalfahnen regelmäßig über den Himmel huschten.

Der Brand in Halle 4

Unterdessen war die Berliner Feuerwehr mit sämtlichen Völkern an der Arbeit, während gleichzeitig SA, SS, politische Leiter, Reichswehr, Arbeitsdienst und Landespolizei sich vereinigten, um den Herd des Feuers einzuschließen bzw. die umliegenden Hallen vorwärtschaltender zu räumen. Gegen 22.30 Uhr war die größte Gefahr vorüber und das Feuer auf seinen Herd in Halle 4 beschränkt. Alle übrigen Hallen waren durch das Feuer nicht geillert. Der Vorkampf halber wurden auch diese Hallen aber geräumt. Wertvolles Ausstellungsmaterial wurde auf die Straße geschafft und gerettet. Vor allem sind die kostbaren Fernsehapparate sofort abgesammelt worden.

Halle 4 aber war nicht mehr zu retten. Die Umfassungsmauern brachen nach und nach auseinander. Ueberall bildeten sich Risse, und bald trug die Mauer mit großem Getöse zusammen. Ein Funkenregen ließ in die Luft und erleuchtete für einen Augenblick die im Dunkel liegende Umgebung.

Heldenmütige Rettung aus dem Funkturm

Zwei besonders geschickten Feuerwehrleute, die keiner Gefahr scheuten, gelang es, etwa zehn Personen aus dem Restaurant des Funkturums in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehrleute keilten an den eisernen Wänden des Funkturums hoch und brachten auf diese Weise die Schlauchleitung bis unmittelbar an die in Brand geratenen Teile des Restaurants. Dadurch wurde das Feuer eingedämmt, und es gelang, die noch verbleibenden Gäste des Restaurants sicher auf den Erdboden zu bringen. Soweit bisher ein Ueberblick möglich ist, hat keiner von ihnen ernstlichen Schaden erlitten.

Auflergütige Organisation

Die bei den abendlichen Vorbereitungen in der Volkshalle mitwirkenden Mannschaften des Weeres und des Arbeitsdienstes, der SA, und der SA, die sich größtenteils um die erste Bekämpfung des Brandes verdient gemacht hatten, halfen der Schutzpolizei bei dieser verantwortungsvollen Tätigkeit. Die Organisation der Feuerbekämpfung, der Straßenabsperzung und Verkehrsregelung war ganz hervorragend. Auch das Publikum war völlig diszipliniert. Man hat schon oft bei genantigen Kundgebungen und Aufmärschen in Berlin die gleichsam spielende Bewältigung solcher Aufgaben durch Polizei und unterstützende Verbände beobachten können, und ebenso sehr die Massendisziplin der Berliner Bevölkerung.

Und bei dieser Gelegenheit erwies sich, daß auch in einem solchen ersten Halle Veriaß darauf ist. Die bestig durch die abgesperrten Straßen laufenden Autos des Führungsdienstes brauchten selbst angesichts der großen Menschenmenge die Geschwindigkeiten kaum herabzusetzen, denn verständig und beherrscht öffnete sich auf die Hauptkanäle hin schnell die Menschenmasse und gab den Fahrdamm frei.

Das Feuer bricht sich zusammen

Gegen 23 Uhr ließ die Rauchentwicklung des Brandes nach, und im Funkturm brante vom Fundament bis zur Spitze die Sicherkeite der Aufgangstreppe, ein weißes glühendes Gefäß, daß die Feuerwehren dort her Lage waren und der Funkturm nicht mehr gefährdet war. Am Restaurant zeigte